

Adresse an Hrn. RICHARD SCHÖNE zum achtzigsten Geburtstage am 5. Februar 1920.

Hochgeehrter Herr!

Auf Ihre reiche Lebensarbeit blickte die Akademie zurück, als sie Ihnen zu Ihrem fünfzigjährigen Doktorjubiläum ihre Glückwünsche darbrachte. Noch einmal zieht heute, an Ihrem achtzigsten Geburtstage, an unserem Auge vorüber, was Sie als Gelehrter wie als Leiter unserer Kunstsammlungen geleistet haben. Von den stolzen Bauten unserer Museen mit ihren reichen Schätzen, die Sie jahrzehntelang gehütet und gemehrt, blicken wir nach Ihrer stillen Studierstube, in der wiederum feine Gelehrtenarbeit entstand, als Sie die Bürde des öffentlichen Amtes, die Pflichten organisatorischer Arbeit niedergelegt hatten, und wir freuen uns des echt wissenschaftlichen Geistes, dem auch ein Leben voll großzügigen, führenden Wirkens den Sinn und die Fähigkeiten für stille Gelehrtenarbeit nicht rauben konnte.

Doch nicht nur den Gelehrten und den Organisator wollen wir heute begrüßen. Wer Ihnen nähertreten durfte, verehrt in Ihnen den Mann feinster, edelster Kultur und abgeklärtester Bildung, wie sie nur der sich erringen kann, der unbekümmert um das Geschrei des Tages aus der Erscheinungen Flucht mit sicherem Gefühl die bleibenden Werte auszuwählen und sich zu eigen zu machen weiß. So verkörpert sich uns in Ihnen feinstes deutsches Geistesleben einer Zeit, die abgeschlossen zu sein scheint.

Was die neue Zeit uns bringen wird — wer vermöchte das heute schon zu sagen? Besonders schwer mag die Ungewißheit auf denen lasten, die den Aufstieg unseres Vaterlandes nicht nur miterlebt, sondern ihm ihre Lebensarbeit geweiht haben, und in denen auch die geistige Blüte unseres Vaterlandes sich verkörperte. Wir aber wollen der festen Zuversicht sein, daß unsere deutsche Wissenschaft und unsere deutsche Kultur nicht untergehen können, solange wir Vorbildern wie Ihnen nacheifern. Möchte es Ihnen noch vergönnt sein, die bange Nacht, die auch auf die heutige Feier ihre Schatten wirft, versinken und an einem neuen Morgen die alte Sonne wieder leuchten zu sehen.

Die Preußische Akademie der Wissenschaften.